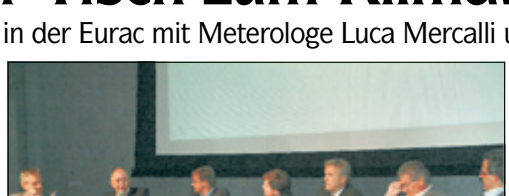
Dolomiten, 06.04.09

Runder Tisch zum Klimawandel

Podiumsdiskussion in der Eurac mit Meterologe Luca Mercalli und vielen Experten

Bozen (swa) – Klimawandel, Smog und Ozonwerte: Diese Themen sind aus den Medien nicht mehr wegzudenken und beschäftigen weltweit Politiker, Umweltschützer und Wissenschaftler. Die Situation in Südtirol, Italien und im Ausland stand kürzlich im Mittelpunkt der Diskussionen am Runden Tisch im Hörsaal der Europäischen Akademie.

Was wird konkret getan, um den Klimawandel aufzuhalten und die Emissionen zu verringern? Energieeinsparung und die Reduzierung der Umweltverschutzung stehen an erster Stelle. „Nordeuropa ist in dieser Frage seit Jahrzehnten dem Rest der Welt voraus. Konkrete Schritte beginnen mit einem entsprechenden Bebauungsplan der Städte und gehen bis zum Verhalten der einzelnen Bürger“, betonte Gianguido Piani, Experte auf dem Gebiet effektiver Energienutzung.



Norbert Lantschner, Gianguido Piani, Experte auf dem Gebiet effektiver Energienutzung, Helmuth Moroder, Moderator Luca Mercalli, Stadtrat Klaus Ladinser, Vittorio Repetto, Vizepräsident des Unternehmerverbandes Südtirol und Marco Palmitano, der Generaldirektor des Ecocenters (von links). Foto: „D“/swa

Bozen und Südtirol sind in Italien auf einer Vorreiterposition. Acht Tonnen Kohlendioxid produziert jeder Bürger im Jahresdurchschnitt und liegt damit zwei Tonnen unter dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. Vor allem bei Heizung und Verkehr soll eingespart werden. „Eine Einsparung von 78 Prozent des Energieverbrauchs wäre möglich“, erklärte Helmuth Moroder, Präsident der Verkehrskommission.

Die Klimahaus-Auflagen sind in Südtirol besonders streng. Bei Neubauten sind sie Standard. Doch das ist nicht überall so. Allein in der Lombardei entsprechen 85 Prozent der Neubauten gerade einmal der Klimahaus-Klasse G. „Drei Viertel aller Häuser in Südtirol sind älter als 25 Jahre. Bozen besitzt dennoch als erste Stadt Italiens einen Durchschnitt der Klimaklasse B. Die Klimahausklasse A oder Gold sollte Pflicht werden“, fordert Norbert Lantschner, der Direktor der Klimahaus-Agentur.